



248. *Ranunculus hibernicus* Salisbury.

Winterling.

Eranthis hyemalis

Aconitum hyemale, Aconitum luteum minus,

Eranthis hyemalis, Helleborus hyemalis

Deutscher/Englischer/Französischer Arzneiname

Giftheilsturmhut, Winterling, Winterchristwurzel

Pflanzen/Elementfamilie

Ranunculaceae, Hahnenfußgewächse

Zubereitungsformen

Homöopathisch

Spagyrisch

Inhaltsstoffe der Arznei - Botanik

Eranthin A, Eranthin B, herzwirksame Glykoside aus der Gruppe der Bufadienolide

Wirkung TCM

Geschichte und Wesen der Arznei

Name ist abgeleitet von éar (griech.) Frühling, ántos (griech.) Blüte, hiemalis (latein.) winterlich.

Im Namen Eranthis steckt auch der Name Winter-Nieswurz, wobei die Pflanze in frühen Pflanzenbeschreibungen aus dem Mittelalter interessanterweise mit dem botanischen Namen Aconitum assoziiert wurden, also dem Sturmhut, da die Blätter denen des Sturmhuts (Aconitum) ähneln, während aber die Erscheinung der Blüten und die Tugenden der Pflanze eher denen der schwarzen Nieswurz entsprechen.

Einiges zur Botanik: Er wächst bis zu 15 cm, braucht feuchte humusreiche Erde, z.B. an den Rändern von Wäldern, und einen sonnigen bis halbschattigen Platz. Winterlinge vermehren sich durch Samen. Sie blühen frühestens nach drei Jahren. Verblühtes darf nicht abgeschnitten werden, es muss von selbst „einziehen“. Blütezeit: Jan bis

März.

Typische Merkmale: Die Blätter dicht unter der Blüte und bilden einen Quirl von drei handförmig geteilten, kelchblattartigen Hochblättern.

Durch seine frühe Blüte kommt dem Winterling - für Insekten bzw. Bienen - eine besondere Bedeutung zu. Da ab ca. 10 Grad bereits Bienen und Hummeln fliegen bekommen diese bereits durch den früh blühenden Winterling reichlich Nektar.

Beheimatet in Südosteuropa und der Türkei. Bei uns als Gartenzierpflanze kultiviert und daraus gelegentlich verwildert.

Wurzeln mit Rhizomknolle (Speicherorgan aus Sprossbasis), die jährlich ersetzt wird. Der Winterling, wie auch andere Frühblüher sind Knollenpflanzen, die in diesen Pflanzenteilen für ihr Wachstum wichtige Nährstoffe speichern und sie damit auch vor Erfrierungen schützen. Der Winterling braucht nährstoffreichen, lockeren, humosen Lehmboden im Halbschatten, der im Sommer nicht austrocknen darf. Unter laubabwerfenden Bäumen oder Gebüschern fühlt er sich wohl und kann sich dort beständig ansiedeln und vermehren.

Die gelbe Blüte hat die Signatur der Sonne und die Sonne steht mit Herz in Verbindung. Aber durch die gelbe Farbe kann auch einen starken saturnischen Aspekt anzeigen. Die gelben Blättchen bleiben bei trüber Witterung verschlossen.

Achtung: Der Winterling ist sehr giftig in allen Teilen, besonders Knolle (Herzglykoside). Zu den möglichen Vergiftungserscheinungen gehören Atemnot, Übelkeit, Erbrechen, Sehstörungen, unregelmäßiger/verlangsamter Puls.

Winterling wirkt auf den Plexus Solaris und aufwärts, wobei es Atemnot verursacht. Schmerz im Hinterkopf und Na-

cken. Unter Umständen läßt sich der Winterling, der homöopathisch sogar wie gar nicht geprüft ist, auch bei ähnlichen Indikationen einsetzen wie der Sturmhut (plötzlich auftretende, sturmartig überfallende Infekte mit hohem Fieber), hier insbesondere allerdings mit Herzbeteiligung. Wahrscheinlich auch besonders im Winter bei Erkältungen indiziert, so daß die Sonne wieder ins Leben des Erkrankten zurückkehren kann.

Der Winterling, gehört wie die Christrose zu den Hahnenfußgewächsen. Er ist somit verwandt mit dem Blauen Eisenhut, der Sumpfdotterblume, dem Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*), dem Adonisröschen, der Akelei, der Waldrebe und vielen weiteren attraktiven Vertretern der Familie der Ranunculaceae:

Ranunculaceae: Hahnenfußgewächse

(„Der Hahnenfuß - der Hahn plustert sich oben und kräht spitz und mit ganzer Kraft, er ist aber unten am Fuß dünn und abgeschlafft“) MA/UR bzw. SA/UR bzw. CH/UR oder MO/NE oder SA/NE

Stichworte: Scharfe und herausfordernde Situationen und Sensationen; leichte Erregbarkeit und Empfindlichkeit; Streß, Ärger, Verletzungen, Unterdrückung, die oft in der Reaktion mit Brüten oder Stumpfheit und Gefühllosigkeit einhergehen

Aconitum napellum MA/CH/PL/UR/NE (Sank: Akut)

Actea spicata VE/MO/CH/SA/UR (Sank: Ringw)

Adonis vernalis MA/VE/ME/MO/SO/SA/UR ?

Cimicifuga racemosa ME/MO/CH/PL/SA/UR ?? (Sank: Tub)

Clematis VE/MO/SA/NE (Sank: Syph)

Helleborus niger PL/SA/NE (Sank: Typh)

Hydrastis canadensis VE/MO/SA/UR/NE ?? (Sank: Lepr)

Pulsatilla MA/UR und MO/NE (Sank: Syk)

Ranunculus bulbosus MA/VE/MO/CH/SA/UR ?? (Sank: Malar)

Staphisagria MA/CH/PL/UR (Sank: Canc)

Astrologische Konstellation

MA/SO/CH/PL/SA/UR/NE

Ätiologie

Beschwerden durch

Essenz der Erlebensform

Essenz der Erleidensform

Empirisch-homöopathische Essenz

-

Spirituelle Symptomeebene [C4]

Geistige Symptomeebene [C3]

Seelische Symptomeebene [C2]

Körperliche Symptomeebene [C1]

Atemnot

Erbrechen

Herzprobleme

Herzstillstand mit Kollaps

Puls unregelmäßiger/verlangsamter

Sehstörungen

Übelkeit

Zylinder im Urin = Eintrübung im Urin durch Zucker

Verschlechterung durch

agg.

Verbesserung durch

amel.

Abneigungen

Abneigung gegen

Vorlieben

Verlangen nach

Symptomatische Vergleichsmittel

-

Inhaltliche Vergleichsmittel

Aconitum napellum MA/CH/PL/UR/NE (Sank: Akut)

Actea spicata VE/MO/CH/SA/UR (Sank: Ringw)

Adonis vernalis MA/VE/ME/MO/SO/SA/UR ?

Cimicifuga racemosa ME/MO/CH/PL/SA/UR ?? (Sank: Tub)

Clematis VE/MO/SA/NE (Sank: Syph)

Helleborus niger PL/SA/NE (Sank: Typh)

Hydrastis canadensis VE/MO/SA/UR/NE ?? (Sank: Lepr)

Pulsatilla MA/UR und MO/NE (Sank: Syk)

Ranunculus bulbosus MA/VE/MO/CH/SA/UR ?? (Sank: Malar)

Staphisagria MA/CH/PL/UR (Sank: Canc)

Quellen

Leipziger Heilkräutertreff 2009

Wikipedia 2009